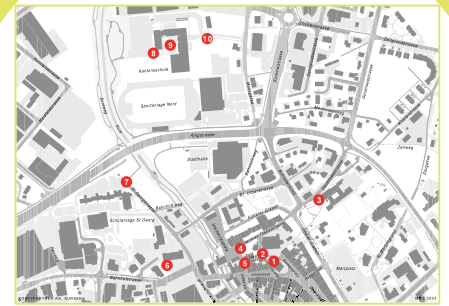


2

History Walking durch 7 Jahrhunderte Schulgeschichte von Sursee



**DIE REKTOREN DER MITTELSCHULE
SURSEE 1867-1970**

| | |
|---|-------------|
| Vinzenz Kraienbühl (1836 – 1925) | 1867 – 1871 |
| Heinrich Ludwig Rüttimann (1820 – 1879) | 1871 – 1878 |
| Heinrich Thüring (1844 – 1930) | 1878 – 1880 |
| Michael Kaufmann (1846 – 1902) | 1880 – 1885 |
| Josef Lötscher (1856 – 1919) | 1885 – 1919 |
| Joseph Alois Beck (1868 – 1980) | 1920 – 1925 |
| Alois Kaufmann (1902 – 1953) | 1926 – 1950 |
| Josef Richard Erni (* 1916) | 1950 – 1954 |
| Dr. theol. Jakob Haas (1918 – 1986) | 1954 – 1970 |

DER KAMPF UM DIE OBERSTUFE UND DIE LATEINSCHULE

In der Zeit der politischen Umbrüche im 19. Jahrhundert spielte sich auch ein regelrechter Kampf um die Gestaltung der Oberstufe und die Lateinschule an der Surseer Schule ab. Hier eine chronologische Übersicht:

1818 Erneuter Versuch des Stadtrates, die Lateinschule zum Gymnasium auszubauen. Musste aus finanziellen Erwägungen fallen gelassen werden.

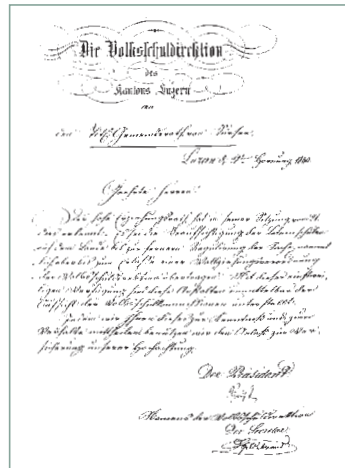
1822 Eröffnung der ersten Sekundarschule des Kantons Luzern. Die Kaplanei Maria Dägerstein wurde zur Pfrund des neuen Sekundarlehrers.

1836 Latein wird an der Sekundarschule vom Pfründner zu Allerheiligen und St. Sebastian als Freifach erteilt. Die Diskussionen um die Struktur von Sekundar- und Lateinschule verstärken sich.

1842 – 1844 Trennung von Sekundar- und Lateinschule. Es folgte ein fast dreissigjähriges Ringen um die Organisation der Oberstufe.

1850 Der Regierungsrat beschliesst die Einführung einer Bezirksschule (Sekundarschule), die mit der Lateinschule verbunden ist. Praktisch aber blieb die Lateinschule von ihr getrennt.

1866 Der Grosse Rat beschliesst die Einführung eines Progymnasiums mit Realklassen, die «erweiterte Bezirksschule», welche schon bald «Mittelschule» genannt wird.



Vom Kampf zwischen kantonalen und städtischen Behörden um die Lateinschule vor und nach Mitte des 19. Jahrhunderts zeugt eine Vielzahl von Briefen, wie der abgebildete aus dem Jahre 1860.



Das im Volksmund «Rektorenhaus» genannte Pfrundhaus Allerheiligen und St. Sebastian von 1774 erstrahlt seit der kürzlichen Renovation in neuem Glanz.

Pfrundhaus Allerheiligen und St. Sebastian: Ein Haus für Rektoren

Das im Stil der Chorherrenhäuser in Beromünster im 18. Jahrhundert gebaute Pfrundhaus Allerheiligen und St. Sebastian trägt über der Eingangstür die Jahrzahl 1774. Es ist etwas später und schlichter gebaut, als das ehemalige Pfarrhaus nebenan aus dem Jahre 1753.

Gemäss einer Instruktion des Stadtrates von Sursee von 1824 hatte der Kaplan zu Allerheiligen und St. Sebastian in der 1. und 2. Syntax der damaligen Lateinschule Unterricht zu erteilen. Eine Zeitlang unterrichtete der jeweilige Geistliche die wenigen Lateinschüler von Sursee in seinem Pfrundhaus, bis man in die sogenannte «Fabrik» (Standort 6) umziehen konnte.

1867 erklärte Bischof Eugenius Lachat auf Bitte des Stadtrates die beiden Pfründen Allerheiligen

und St. Katharina zu Schulpfründen. So hatte auch der Inhaber der Allerheiligenpfrund nebst den Seelsorgeaufgaben an der neu errichteten Mittelschule mit Progymnasium zu unterrichten.

Seit 1879 war der Kaplan (Vierherr) zu Allerheiligen und St. Sebastian als Professor an der Lateinabteilung zugleich auch Rektor der gesamten Mittelschule mit Latein- und Realabteilung. Auf diese Weise übertrug sich im Volksmund der Name «Rektorenhaus» auf dieses Pfrundhaus, das bis 1970 von sämtlichen Rektoren der Mittelschule Sursee bewohnt worden war.